

In „Der Spiegel 5/2008“ schreiben Sie im Artikel „Billigkräfte am Skalpell?“ über „das Billigpersonal aus dem Osten“, über das sich „junge Mediziner in der Facharztweiterbildung beschwerten, dass sie wegen der ausländischen Gastoperateure in Essen nicht mehr an den OP-Tisch kommen“. Als Chinabeauftragter der Medizinischen Fakultät möchte ich dazu wie folgt Stellung nehmen:

Seit 1981 besteht ein Kooperationsvertrag des Universitätsklinikums Essen mit dem Tongji Medical College der Huazhong University of Science and Technology und der Beijing Medical University. Mehr als 400 chinesische Ärzte, Wissenschaftler sowie medizinisches Fachpersonal wurden seither in nahezu allen medizinischen Disziplinen (medizinisch-theoretischen wie klinischen Fächern) im Universitätsklinikum Essen fort- und weitergebildet. Seit 1985 haben über 90 chinesische Ärzte und Wissenschaftler ihren Aufenthalt in Essen mit einer Promotion abgeschlossen. In Essen erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten über moderne medizinische Verfahren bilden für viele Zurückgekehrte die Grundlage, heute an ihren Heimatuniversitäten leitende Funktionen (Präsidenten von Universitätsklinik, Chefärzte oder Direktoren) auszuüben. Der Vorwurf, billig medizinische Arbeitskräfte in China zu akquirieren und hier einzusetzen, ist unhaltbar.

Im Jahre 2007 waren 31 Gastwissenschaftler, zumeist Ärzte, aus China in verschiedenen Abteilungen vor allem in der Grundlagenforschung am Universitätsklinikum in Essen tätig. Drei dieser Ärzte waren in der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie. Die chinesischen Wissenschaftler werden aus Stipendien der Universität, aus DFG-Mitteln, des BMBF und DAAD bezahlt. Neben den wissenschaftlich tätigen Ärzten war in vorherigen Jahren auch eine Reihe von Ärzten direkt an der Krankenversorgung beteiligt. 10 Ärzte aus der Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie hatten eine Berufserlaubnis beantragt und erteilt bekommen. Diese jungen Ärzte wollten vor allem neue chirurgische Technologien hier am Universitätsklinikum vor allem im Bereich Lebertransplantation kennen lernen.

Seit ca. 8 Jahren haben wir am Klinikum strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme von chinesischen Gastwissenschaftlern. Für alle diese Wissenschaftler garantiert uns die Universitätsleitung der Partneruniversitäten, dass das Studium korrekt abgewickelt worden ist und mit Auszeichnung bestanden wurde. Darüber hinaus wird mit nahezu allen potentiellen Gastwissenschaftlern ein Interview vor Ort geführt, um die persönliche Qualifikation und die Sprachkenntnisse zu überprüfen.

Die chinesischen Ärzte und Wissenschaftler in Essen zeichnen sich durch hohen Arbeitseinsatz und großes Interesse an ihren Forschungsprojekten aus. Sie möchten die Chance nutzen, in einer gut etablierten Klinik oder Labor gute Arbeit zu leisten und Publikationen zu erstellen, die ihnen für ihre weitere ärztliche und wissenschaftliche Karriere wichtig sind. In einigen Forschungsbereichen sind wir auf diese Wissenschaftler sogar angewiesen, da in Deutschland nicht genügend Nachwuchswissenschaftler vorhanden sind, die die ihnen gestellten Aufgaben leisten können.

Prof. Dr. M. Roggendorf
Universitätsklinikum Essen
Chinabeauftragter der Medizinischen Fakultät